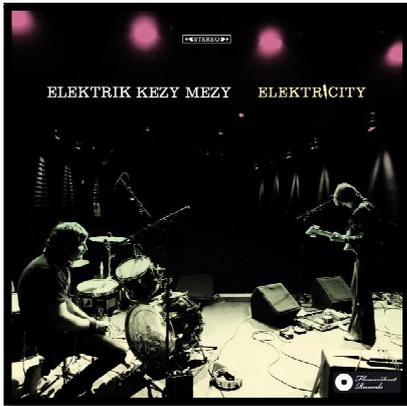


ELEKTRIK KEZY MEZY – ELEKTRICITY

von Bastian Hambalgo

„In jeder Krise steckt auch eine Chance“ – die Bedeutung dieses fast schon täglich gepredigten Satzes erschließt sich zumindest musikalisch. Die Band Five! Fast!! Hits!!! ist



von der Bildfläche verschwunden – soweit die Krise. Das Nachfolgeprojekt von Sänger Amadeus und Schlagzeuger Frank, „Elektrik Kezy Mezy“, stellt durchaus eine große Chance dar, denn selten wurden Emotionen so gelungen in ein musikalisches Gewand gepackt. „ElektriCity“ heißt das Debütalbum der beiden Münchener Musiker und hat in den kompakten 33 Minuten Laufzeit einiges zu bieten.

Nach den ersten Takten fühlt man sich in die späten 60er Jahre zurückversetzt: eine markante, sich aufreibende Stimme singt und schreit ihre Emotionen dem Hörer entgegen - untermalt von einer bis ans Limit verzerrten Gitarre. Hierbei bestätigt die Musik von Amadeus und Frank wieder einmal, dass das Ganze mehr ist, als nur die Summe der einzelnen Teile. Eine sehr oft anarchisch ausbrechende Gitarre, das Schlagzeug, auf das nicht zu knapp (aber abwechslungsreich) eingedroschen wird in Kombination mit einer sich fast überschlagenden Stimme – was auf dem Papier nach Chaos und zu viel des Guten klingt, hat auf CD gepresst eine kaum erwartete Struktur, die sich wie ein roter Faden durch das gesamte Album zieht. Und wenn auch musikalisch bei Weitem kein Neuland beschritten wird, wirkt die Energie sofort mitreißend.

Abgerundet wird das Debüt von Elektrik Kezy Mezy durch ehrliche Texte, die sich im ansprechenden Bereich zwischen Schmerz, Sehnsucht, Selbstaufgabe und Zerrissenheit bewegen. Besonders hörensenswert sind hierbei die Songs „To Make You Mine“, der den Hörer durch die selbstzerstörerische Hingabe sofort mit in eine tiefes Loch zieht, und „The Robot“ – eine gelungene Lobeshymne auf den eigenen Charakter.

Tracklist:

1. Take Your Medicine
2. Find Me Another Lover
3. I'll Be Around
4. To Make You Mine
5. I'm In The Mood
6. The Robot
7. Marlene
8. Nothing I Can Do
9. Acting In Affection
10. When I'm Sad
11. Sansula
12. Today

Insgesamt überzeugt das Album „ElektriCity“ weniger durch musikalische Innovation und Abwechslungsreichtum, als viel mehr durch das leidenschaftliche Zusammenspiel von authentischen Texten und der wahnsinnigen musikalischen Energie.

